

Vergiss mein nicht

Lily und James

Von Emmett-the-Cullen

Kapitel 5: alles anders

So richtig wusste keiner, was die neue Sitzordnung zu bedeuten hatte. James hatte Lily wie jedes Jahr einen Sitzplatz neben sich angeboten und heute hatte sie doch tatsächlich eingewilligt und saß nun in wirklich jedem Fach neben ihm. Nicht, dass es ihn nicht gefreut hätte, aber er wusste nicht so recht, wie er mit der neuen Situation umgehen sollte.

Er hatte über die Jahre gelernt, mit einer widerspenstigen, schreienden und wütenden Lily klarzukommen, aber wie sollte er sich einer freundlichen, lächelnden und handzahmen Lily gegenüber verhalten?

James war jedoch nicht der einzige, der sich seine Gedanken über diese Veränderung machte. Alice, Sirius, Remus und sogar Peter schauten immer wieder unauffällig zu dem Schulsprecherpaar, das einträchtig neben einander saß und keine Anstalten machte, in eine Auseinandersetzung zu geraten.

Nach der dritten Unterrichtsstunde hatte Sirius genug und schnappte sich James am Mantel und zog ihn in ein leeres Klassenzimmer.

“Ok, Prongs. Ich habe mir das jetzt eine Weil mit angesehen. Und ich glaube dir jetzt auch, dass sie dich geküsst hat, aber was genau ist das jetzt zwischen euch? Kannst du mir das bitte erklären? Ich meine, ich bin dein bester Freund und will nur dein Bestes, aber wenn ich ehrlich bin, verstehe ich das eben nicht wirklich, was hier abgeht. Was um alles in der Welt ist denn mit Evans passiert? Sie hat dich noch nicht angeschrien, sie hat dich noch nicht geschlagen, beschimpft, verflucht, sie hat...”

Weiter kam er nicht, denn James hielt ihm den Mund zu.

“Ist gut, Pad, ich weiß, was du meinst und wenn ich ehrlich bin, ich habe nicht den blassesten Schimmer, was das alles bedeuten soll. Ich habe ja gestern noch gedacht, dass sie mich verarschen will, aber sie wehrt sich in keinsten Weise gegen mich und heute früh hat sie auf mich gewartet, nachdem sie mich wie vereinbart geweckt hat. Und das auch wirklich vorsichtig. Nicht mit kaltem Wasser oder so. und nun hat sie sich sogar freiwillig neben mich gesetzt! Pad, echt ich glaube immer noch, ich träume, ich meine, wir reden hier schließlich von Lily!”

Sirius sah die vor Freude geröteten Wangen seines besten Kumpels und musste lächeln. Ja, manchmal war James so einfach zufrieden zu stellen. Und das alles nur wegen Evans.

“Das heißt also, dass dieses Jahr besser werden wird, was deine Chancen bei ihr betreffen, oder?” Neugierig zog er eine Augenbraue in die Höhe und sah ihn forschend an.

“Ich weiß es nicht, allerdings bin ich guter Dinge, was das angeht!”, meinte er grinsend und zog Sirius hinter sich her aus dem Klassenzimmer, weil sie zur nächsten Stunde mussten.

Was meinst du, wollen wir unsere “Wohnung” einweihen und mit ein paar Freunden eine kleine Feier machen?

Lily musste lächeln, als sie seine kleine Nachricht las, die er ihr sachte zugeschoben hatte. James fragte sie also wirklich ob sie zusammen ihre “Wohnung einweihen wollten.

Sie schnappte sich ihre Feder und schrieb:

Klar gern, wie genau hast du dir das vorgestellt? Was verstehst du unter ein paar?

Sachte und vom Lehrer unbemerkt schob sie ihm den Zettel wieder zurück. Aus den Augenwinkeln beobachtete sie, wie er die Nachricht las und dann seine Antwort darunter setzte.

Dass sie und James zwar nicht vom Lehrer aber von einigen Mitschülern und Freunden beobachtet wurden, bemerkten sie beide nicht.

Ihre ganze Aufmerksamkeit lag auf dem Stück Pergament, dass James ihr gerade wieder zuschob.

Also konkrete Vorstellungen habe ich jetzt noch nicht, ich dachte, da lassen wir uns gemeinsam was einfallen. Aber unter ein paar verstehe ich: Sirius, Alice, Remus, Peter, Frank und Sirius Freundin, die er an dem Tag haben wird. Wenn er keine hat, auch gut. Was meinst du, wollen wir das an einem Wochenende machen und dafür dann eine Mahlzeit ausfallen lassen? Wir könnten auch die Wohnung ein wenig partymäßig herrichten.

Das Lächeln, dass sich auf Lily Gesicht beim Lesen gelegt hatte, ermutigte James ein wenig und er hoffte, dass sie einverstanden war.

Als er ihre Antwort las, musste er sich ein Lachen verkneifen.

Ich kenn mich mit magischer Deko aber nicht aus und ich bezweifle, dass du das so machen willst, wie bei einer Muggelparty mit Luftschlangen, Luftballons und Partyhüten. Aber die Leute sind ok und die Idee mit dem Wochenende ist genial, so haben wir genügend Zeit alles vorzubereiten. Das mit dem Essen wirst dann wohl du übernehmen müssen, denn ich weiß bis heute nicht, wie du es immer schaffst, heimlich die ganzen Berge von Lebensmitteln ranzuschaffen.

Allem Anschein nach hatte Lily keine Ahnung, dass Zaubererpartys sich nicht grundlegend von der Deko der Muggel unterschieden, sondern lediglich ein wenig aufgepeppt wurden. Wie zum Beispiel das mit den Luftschlangen und dem Konfetti. Das hatten sie auch, nur dass es sich durch einen Zauber von allein im Raum bewegte. Genau das schrieb er ihr auch und stellte belustigt ihren leichten Rotschimmer fest, der sich über ihr Gesicht zog.

Lily konnte das aber wirklich nicht wissen, denn sie hatte sich immer zurückgezogen, wenn irgendwelche Partys gefeiert wurden. So was war einfach nicht ihr Ding. Sie

hatte lieber ihre Ruhe und las ein Buch. Dass sie sich in den letzten Wochen ein wenig verändert hatte, zeigte sich auch hier mehr als deutlich. Sie griff noch mal zur Feder und schob ihm dann den Zettel zurück.

Gut, ich würde sagen, die Details können wir uns ja dann heut abend überlegen. Wenn du magst setzen wir uns zusammen und überlegen uns alles weitere.

Er spürte, dass ihre Blicke auf ihm ruhten und so nickte er schließlich. Sie hatte ihm hier gerade angeboten, Zeit zusammen zu verbringen. Abends, versteht sich. Dieses Angebot würde er unter keinen Umständen ausschlagen. Vielleicht konnten sie ja dann auch schon anfangen mit dem Vorbereiten der einzelnen Sachen, denn wenn er Sirius richtig einschätzte, und davon ging James aus, würde er seinem besten Freund nicht sehr lange die Wohnung vorenthalten können.

Zufrieden lehnte er sich zurück. Der erste Unterrichtstag war geschafft und James saß vor einem riesigen Berg Pergament, der seine Hausaufgaben für den nächsten Tag waren. Lily neben ihm schrieb noch am Ende ihres letzten Aufsatzes. Ihr rotes Haar hatte sie nach hinten zu einem Zopf gebunden und einige Strähnen hatten sich gelöst, die ihr nun ins Gesicht hingen. Lächelnd beobachtete James seine Schulsprecherpartnerin bei ihrer Arbeit. Sie konnte nicht mehr sehr lange brauchen, denn ihre Gesichtszüge wirkten bereits entspannt und zufrieden. Tatsächlich legte sie wenige Augenblicke später ihre Feder weg und atmete erleichtert auf. Manchmal konnten die Lehrer einem den Tag aber auch verderben.

James hatte eigentlich vorgehabt, sofort mit ihr die Planung der kleinen Fete zu besprechen, hatte sich dann aber umentschieden, als er den Berg an Arbeit gesehen hatte, der auf ihn wartete. Dass Lily sowieso nicht eher mitgemacht hätte, bis alles erledigt gewesen wäre, tat noch sein übriges. Also hatten sie sich gemeinsam an die Arbeit gemacht und nun mehrere Stunden schweigend nebeneinander gesessen und gearbeitet. Er hoffte nur, dass es nicht jeden Tag so werden würde, denn sonst hatte er keine Gelegenheit, Lily zu beweisen, dass sie ihn von sich aus küssen wollte. Denn nach ihrer Aktion am ersten Abend und den weiteren Reaktionen heute war er sich sicher, dass sie etwas für ihn empfand. Nun musste er ihr nur noch beweisen, dass es so war und dann würde sie ihn vielleicht endlich erhören und seine feste Freundin werden. Dann würde er ihr eines Tages einen Heirats... nein, soweit wollte er noch nicht denken, es galt sie erst mal zu überzeugen. Vorher brauchte er sich gar keine Gedanken über weitere Schritte Richtung gemeinsamer Zukunft zu machen.

Lily riss ihn aus seinen Gedanken, als sie ihn fragte: "Wollen wir jetzt essen gehen? Ich glaube, wir sind schon ziemlich spät dran." Sie stand hinter ihm und deutete auf die Tür. James nickte und folgte ihr aus dem Zimmer.

Dass Lily nun ruhig und gelassen neben ihm her in Richtung großer Halle lief und keine Anstalten machte, ihn anzuschreien oder wegzuschicken, zauberte ihm ein breites Grinsen ins Gesicht, was Lily nicht entging.

"An was denkst du gerade?"

"Wieso fragst du?"

"Wenn du so grinst, bedeutet das in der Regel nichts Gutes."

"Ich habe eigentlich an dich gedacht und dass ich es schön finde, dass du mich mal nicht anschreist, sondern einfach so neben mir zur Großen Halle gehst. Dass du mich nicht wegschickst und dass wir uns bis jetzt doch echt gut verstehen. Ich finde, das ist ein guter Grund zum Grinsen, meinst du nicht?"

Neugierig sah er sie an und stellte erfreut fest, dass auch sie jetzt lächelte. Ihr Nicken versetzte ihn in Hochstimmung.

“Ja, das ist ein Grund zum Grinsen. Ich muss aber auch zugeben, dass du dich irgendwie verändert hast und ich dieses neue Ich von dir mag. Man kann fast sagen, ich könnte mich daran gewöhnen.” Sie fing an zu lachen. Dass sie mal zugeben würde, dass James Potter erträglich war, hätte sie nie für möglich gehalten. Doch es war so und es war noch nicht einmal schlimm für sie, das zuzugeben. Vielmehr freute sie sich über das überraschte und glückliche Lächeln, das sich gerade auf sein Gesicht legte. Sie kamen in der Halle an und wieder lagen fast alle Blicke auf ihnen. Lily und James war es beiden unangenehm und sie waren mehr als froh, als sie sich zwischen ihre Freunde setzten, die sie ein wenig abschirmten, doch auch die warfen immer wieder verwunderte und neugierige Blicke in Richtung Lily und James, die sich gegenüber saßen und die anstehende Vertrauensschulerversammlung planten.

“Gut, was meinst du? Nehmen wir das nächste Wochenende? Oder willst du noch warten?” Fragend sah James Lily an, die über ein Blatt Pergament gebeugt saß und alles mitschrieb, was wichtig war.

“Ich denke, desto schneller desto besser, denn Sirius und so werden dir oder uns keine Ruhe lassen, bis sie alles gesehen haben, oder? Wie oft hat er dich denn heute schon gefragt?”

Schmunzelnd meinte James: “Heute hat er mich schon drei mal gefragt, wann er endlich sieht wie und wo wir wohnen. Ich habe fast das Gefühl, er ist neugieriger, als ich es war.”

“Na dann haben wir ja schon das Datum und die Leute. Müssen wir uns nur noch überlegen, was alles an Verpflegung da sein muss, denn Sirius und Frank werden sicher einen gesunden Hunger mitbringen. Oder irre ich mich da?” Bemüht, nicht laut loszulachen, presste Lily ihre Lippen fest zusammen, denn wie jeder andere im Schloss wusste auch sie, dass Sirius ungelogen für eine ganze Quidditchmannschaft essen konnte, was er im letzten Jahr bei einem Wettessen zwischen den Häusern bewiesen hatte. Gryffindor hatte mit Abstand gewonnen. Da konnte auch Goyle aus Slytherin nicht viel ausrichten. Selbst Peter und Frank hatten nach vier beziehungsweise fünf Portionen aufgegeben. Goyle hatte sechs geschafft und Sirius unglaubliche neun. Ein wenig fassungslos hatten alle zugesehen, wie er alles in sich hinein schaufelte, denn jeder normale Durchschnittsesser hätte nicht einmal die Hälfte einer Portion geschafft. Zumindest hatte James das gesagt, der nach einem Teller aufgegeben hatte. Und da war er weiter gekommen, als manch anderer.

Alice hatte Sirius nach dem Essen gefragt, wie er so viel essen konnte. Sirius schien nicht ganz zu verstehen, was sie meinte, denn er sie sah sie fragend an, zuckte mit den Schultern und meinte: “Also ich weiß nicht, was ich jetzt sagen soll. Soviel war das nicht. Ein leichtes Sättigungsgefühl hatte ich nach dem achten Teller. Der letzte war eigentlich nur, weil es so unglaublich lecker geschmeckt hat. Und mal ehrlich Alice. So groß waren die Portionen doch nun nicht. Fünf Steaks, vier Kartoffeln, etwas Gemüse pro Teller. Das ist nun wirklich nicht die Masse. Das musst du schon zugeben.” Tödernst hatte er sie angesehen und wie ein Lehrer gewirkt, der seinem Schüler eine total einfache Aufgabe stellte, die dieser aber nicht lösen kann.

Dass ihn alle entsetzt und fassungslos angesehen hatten, war ihm entweder entgangen oder er hatte es gekonnt ignoriert.

Seitdem jedenfalls gab es immer Unmengen von Essen auf jeder Party, was auch immer weg ging.

James nickte nur und murmelte: "Schreib einfach auf: *Essen für Sirius besorgen*. Dann wissen die Hauselen schon bescheid."

Lily nickte und notierte sich ihren Stichpunkt auf der Liste.